

# VEREIN JUGENDWERK

Kinder- und Jugendarbeit



JAHRESBERICHT 2018

EINBLICK IN EINE  
ENGAGIERTE JUGEND

## Inhalt

Das Jahr 2018 in Zahlen.....	2
Unsere Fachstellen .....	2
JA bleibt eine Herausforderung.....	3
Jugendliche wollen sich einbringen.....	3
Engagement in den Focus stellen.....	4
Es geht um vieles.....	4
Wie kann die Jugendarbeit Engagement und Gemeinschaft fördern? .....	5
Freizeitangebote müssen sich an Bedürfnissen orientieren! .....	5
Die Jugendlichen wollen Teil sein von etwas Grosseem .....	5
Rückblick.....	6
Ausblick .....	6
Dank .....	7

## Das Jahr 2018 in Zahlen

<b>9</b>	Standorte
<b>18</b>	Vertragsgemeinden
<b>700</b>	Stellenprozente (inkl. Admin)
<b>761</b>	Veranstaltungen
<b>18'513</b>	Teilnehmende Kinder und Jugendliche
<b>15'713</b>	Stunden Engagement durch jugendliche Freiwillige

## Unsere Fachstellen

Standort	Gemeinden
<b>M-buchsee</b>	Münchenbuchsee/Deisswil/Diemerswil/Wiggiswil
<b>Blumenstein</b>	Blumenstein/Pohlern
<b>Brandis</b>	Hasle/Rüegsau/Affoltern i. E.
<b>Lützelflüh</b>	Lützelflüh
<b>Seftigen</b>	Gurzelen/Seftigen
<b>Arch</b>	Rüti b.B./Arch/Leuzigen
<b>Schüpfen</b>	Schüpfen
<b>Sumiswald</b>	Sumiswald - Wasen
<b>Wattenwil</b>	Wattenwil

## JA bleibt eine Herausforderung

Im Jahr 2018 besuchten insgesamt 18'513 junge Menschen unsere Veranstaltungen. Gegenüber 2017 ist dies ein Rückgang von 9.7%. Hauptursache für diesen Rückgang ist, dass einige der Jugendtreffs im letzten Jahr weniger Jugendliche erreichten. Hier spiegelt sich auch die gesellschaftliche Entwicklung wider. Jugendlichen im Oberstufenalter stehen heute sehr viele Freizeitangebote zur Verfügung. Nicht alle von diesen Angeboten sind jedoch förderlich für die Entwicklung der jungen Menschen. **In den digitalen Freizeitwelten kann ein junger Mensch laufen, kämpfen und siegen, ohne dass er einen einzigen Schritt vor seine Zimmertüre machen muss. Hier muss es uns als Jugendarbeit gelingen, Freizeitangebote so attraktiv zu gestalten, dass sie eine reale Alternative zum Gamen im Internet darstellen.** Da die Internetspiele immer attraktiver werden, müssen auch unsere Angebote attraktiver werden. Mit realen Abenteuern, Erlebnissen und Begegnungen können wir auch in Zukunft hier eine Alternative bieten.

## Jugendliche wollen sich einbringen

Die Jugendlichen sind in den letzten Jahren nicht nur anspruchsvoller geworden. Wenn die Rahmenbedingungen stimmen, dann sind viele Jugendliche durchaus auch bereit, sich als Freiwillige in der Jugendarbeit zu engagieren.

**Als Jugendarbeit wollen wir den jungen Menschen nicht Angebote servieren. Wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, junge Menschen zu befähigen, attraktive Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche zu gestalten.** Dies entspricht einem Bedürfnis. Im Jahr 2018 haben die jugendlichen Freiwilligen im Jugendwerk 15'713 Stunden ehrenamtliches Engagement geleistet. Gegenüber 2017 ist dies eine Zunahme um 12.8%.

Oft liegt unsere Herausforderung nicht darin, motivierte Freiwillige zu finden, sondern genügend passende Einsatzplätze für die vielen motivierten jugendlichen Freiwilligen sicherzustellen. Allein in unserem grössten Jugendtreff meldeten sich bei einer Umfrage im letzten Sommer 43 (!) Jugendliche als Freiwillige für das Jugendtreffteam an.



Unsere Angebote leben vom Einsatz von jugendlichen Freiwilligen

*Wenn Jugendlichen erleben, dass sie mit ihrem Engagement etwas bewirken, dann sind sie teilweise zu enormen Leistungen bereit und fähig.*

*15'713 Stunden freiwilliges Engagement im Jahr 2018 sind ein eindrückliches Zeichen dafür.*

*Durch ihr freiwilliges Engagement machen viele Jugendliche oft sehr nachhaltige und prägende Erfahrungen.*

## Engagement in den Focus stellen

“Wir fördern Entfaltung”, so lautete jahrelang der Leitsatz des Jugendwerks. Am 31. März 2016 diskutierten wir im Mitarbeitererteam darüber, ob dieser Leitsatz eigentlich noch zeitgemäss ist. In der Diskussion zeigte sich, dass in unserer Gesellschaft von Eltern, Schulen und dem sozialen Umfeld oft sehr grosse Anstrengungen zur individuellen Förderung der jungen Menschen unternommen werden. Wir leben inzwischen in einer Gesellschaft, welche ein Höchstmass an Individualismus erreicht hat. Im Austausch kamen wir zum Fazit, dass das gesellschaftliche Pendel inzwischen (zu) weit Richtung Stärkung des Individuums ausgeschlagen hat. Deshalb, so unsere Schlussfolgerung, benötigt es von der Jugendarbeit verstärkt Anstrengungen zur Überwindung von Egoismus und zur Stärkung von Gemeinschaftsorientierung. Aufgrund dieser Einschätzung entschieden wir 2016, unser Handeln im Jugendwerk unter folgenden neuen Leitsatz zu stellen:

**„Wir fördern Engagement“!**

## Es geht um vieles

In den 2 ½ Jahren seit der Wahl unseres neuen Leitsatzes haben wir realisiert, dass das Thema Engagement den Menschen deutlich stärker beeinflusst, als uns dies bewusst war. Gemäss der Psychologin Tatjana Schnell geben heute fast 50 Prozent der jungen Menschen an, dass sie ihr Leben als nicht sinnvoll erfahren. Kennzeichnend für diese Gruppe ist das Gefühl, wenig Kontrolle über das eigene Leben zu haben. Diese Jugendlichen zeigen dem entsprechend wenig Engagement, weder für ihre eigenen Belange noch für die von anderen Menschen. Nach dem Begründer der modernen Sinnforschung, Viktor Frankl, ist die Erfahrung von Sinn jedoch von existenzieller Bedeutung für uns Menschen. **Wir benötigen das Gefühl, in einen grossen Zusammenhang eingebunden zu sein und gebraucht zu werden. Dies unterstützt auch den Wechsel von der Ego- zur Gemeinschaftsorientierung.** Statt das Geschehen aus der Nabelschau zu betrachten, geht es bei sinnorientierten Menschen viel stärker um die Frage: Was kann ich dazu beitragen, um

die Situation zu verbessern? Diese innere Haltung ist nicht nur besser für die Anderen, so Frankl, sondern auch für die eigene Person. **Denn sie beschert einem positive Gefühle wie Selbstwirksamkeit und Zugehörigkeit.** Genau das gehört zu den Erfahrungen, welche viele junge Menschen suchen und für einen positive Entwicklung auch benötigen.



Jugendarbeit fördert Kommunikation und Begegnung

*Wir leben in einer Gesellschaft, welche ein Höchstmass an Individualismus erreicht hat. Nun benötigt es verstärkt Anstrengungen zur Überwindung von Egoismus und zur Förderung von Gemeinschaft.*

*Fazit Mitarbeiterschulung, 31. März 2016*

## Wie kann die Jugendarbeit Engagement und Gemeinschaft fördern?

### Freizeitangebote müssen sich an Bedürfnissen orientieren!

Dies klingt vermutlich naheliegend. Warum sollten junge Menschen schliesslich in ihrer Freizeit Angebote aufsuchen, welche ihnen nicht entsprechen? Die Praxis in der Jugendarbeit zeigt jedoch, dass hier eine grosse Herausforderung liegt. Latent ist die Gefahr vorhanden, dass Jugendarbeitende eigene Bedürfnisse (unbewusst) auf die Jugendlichen übertragen. Aus Sicht Jugendarbeiter sollten die Jugendlichen in der Jugendarbeit Beratung, Unterstützung oder Auseinandersetzung mit ihren Problemen suchen. Genauso wie Erwachsene suchen Jugendliche jedoch an ihren Freizeitorten primär Gemeinschaft, Erlebnis, neue Erfahrungen, Spass oder Herausforderung. **Wenn die Angebote einer Jugendarbeit nicht wirklich den Bedürfnissen und Prägungen der jungen Menschen entsprechen, dann beginnen die Jugendlichen diese Angebote zu meiden.**

In diesem Fall kommt es bei vielen Jugendlichen nicht zur erwünschten „Beheimatung“, welche erst tiefere Gespräche und weitere Prozesse möglich machen. Wenn es der Jugendarbeit jedoch gelingt, wirklich den Bedürfnissen von jungen Menschen entsprechende Angebote zu gestalten, dann lassen sich viele der jungen Menschen auch auf weiterführende Prozesse ein.

### Die Jugendlichen wollen Teil sein von etwas Grössem

Die Erfahrung von Viktor Frankl, dass der Mensch Teil von etwas Grösserem sein will, erleben wir sehr deutlich in unserem Berufsalltag. Viele Jugendliche wollen Bestandteil von etwas sein, was Grösser ist als sie selber. Dies kann eine weltweite Bewegung sein, z.B. zum Klimaschutz, wie auch eine kleine Gruppe von lokalen Akteuren, welche miteinander ein Projekt realisiert. Hier bietet die Jugendarbeit enorme Möglichkeiten: ein Jugendtreff mit regionaler Ausstrahlung, ein Schülerband-Festival oder ein lokales Kinder- und Jugendfest auf die Beine stellen. Praktisch unzählig sind hier die Möglichkeiten.



Jugendarbeit bedeutet auch, sich neu zu erleben

*Die Lebenskraft eines Zeitalters  
liegt nicht in seiner Ernte,  
sondern in seiner Aussaat.*

*Ludwig Börne*

## Rückblick

Im vergangenen Jahr arbeiteten wir intensiv an Strukturen, welche uns ermöglichen, in Zukunft mit deutlich weniger Praktikanten auszukommen. Auslöser ist, dass ab 1. Januar 2019 vom Kanton Bern keine Beiträge mehr für Praktikanten in der Jugendarbeit ausbezahlt werden. Dieser massive Verlust an Arbeitsstunden und die damit einhergehende deutliche Verschlechterung unserer Rahmenbedingungen, hat das Jahr 2018 leider auch überschattet. Mit viel Aufwand haben wir das Materiallager überarbeitet, Musterkonzepte und ein neues Planungstool erstellt, sowie neue regionale Strukturen eingeführt. Ziel dieser Massnahmen ist es, trotz weniger Ressourcen ab 2019 möglichst viel von unserer bisherigen Wirkung zu erhalten.



## Ausblick

Das Jahr 2019 wird in vielen Bereichen entscheidend sein für die Zukunft des Jugendwerks. Die grösste Herausforderung stellt der Verlust der Beiträge für Praktikanten dar. Hier werden wir im Verlauf des kommenden Jahres auf jeden Fall noch weitere Anpassungsleistungen erbringen müssen.

Eine positive Herausforderung ist, dass sich im letzten Jahr 17 Gemeindebehörden entschieden haben, dem Jugendwerk ab 2019 die Verantwortung für ihre Jugend zu übertragen. Über dieses grosse Zeichen des Vertrauens freuen wir uns sehr. Gleichzeitig bedeutet dies aber auch den Neuaufbau oder die Integration von fünf weiteren Fachstellen.

**Auf Wunsch von Anschlussgemeinden bietet das Jugendwerk seit 1. Januar 2019 auch Leistungen im Bereich der Schulsozialarbeit an.** Hier startet die Gemeinde Schüpfen mit einer 50% Stelle das erste Pilotprojekt unter Leitung des Jugendwerks.

Eine weitere Veränderung im Jahr 2019 wird sein, dass sich der Verein Jugendwerk in Form einer Universalsukzession eine neue Rechtsform als GmbH geben wird. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die bisherigen Strukturen des Jugendwerks als lokaler Verein nicht mehr mit den Anforderungen und Ansprüchen einer dynamischen, überregionalen und wachsenden Jugendarbeit übereinstimmen. Die Universalsukzession bedeutet, dass alle Zielsetzungen und Verträge des Jugendwerks ihre Gültigkeit behalten.



Jugendarbeit bedeutet auch, sich neue Räume anzueignen.

## Dank

Im Jahre 2006 wurde in der Gemeinde Münchenbuchsee das Arbeitsmodell des Jugendwerks eingeführt. Seit 1. Januar 2019 führt das Jugendwerk mit 14 Fachstellen die Kinder- und Jugendarbeit von 35 Gemeinden. Ein solch grosses Wachstum ist nur möglich, wenn Gemeindebehörden in der Arbeit des Jugendwerks etwas sehen, was ihnen auch für die eigene Gemeinde wichtig ist.

Hinter dieser Entwicklung steckt ein gut ausgearbeitetes, zeitgemässes und wirkungsorientiertes Arbeitsmodell. **Vor allem aber steckt hinter dieser Entwicklung ein hochmotiviertes und ausgesprochen engagiertes Mitarbeiterteam. Ihnen gilt an dieser Stelle ein grosser Danke für ihre Arbeit.**



Die grosse Entwicklung des Jugendwerks war jedoch nur möglich durch die Mitarbeit und das Mittragen von unzähligen weiteren Menschen. Wir danken an dieser Stelle den Behörden- und Vorstandsmitgliedern, Eltern und Lehrpersonen, Vereinen und Kirchgemeinden für ihre Unterstützung und das Vertrauen. Ein grosser Dank gilt auch den mehreren hundert jugendlichen Freiwilligen für ihren unermüdlichen Einsatz. Ohne euch wäre das Jugendwerk nicht möglich!



Jugendarbeit fördert Fantasie und Kreativität

*Unsere heutige Jugendarbeit ist das  
Resultat unserer Visionen von gestern.  
Morgen wird sie das Resultat unserer  
Visionen von heute sein.*

## **Kontakt**

Reto Blaser  
Radiostrasse 17  
3053 Münchenbuchsee

Mobile: 076 461 44 27

E-Mail: [reto.blaser@jugendwerk.ch](mailto:reto.blaser@jugendwerk.ch)

Website: [www.jugendwerk.ch](http://www.jugendwerk.ch)

